

Aus nostalgischen Federn

RUTH STETTLER

BILDUNG Bereits in der Ausgabe vom 11. November hat der «Frutigländer» die Produkte von Frutigländer Schulen vorgestellt, die sich mit den Werken Maria Laubers und allgemein mit der Vergangenheit befasst haben. Aufgegleist wurde das Projekt von der Kulturstiftung Frutigland. Heute folgen weitere Ergebnisse der Schulen Hasli, Oberfeld und Elsigbach.

Die 4. bis 6. Klasse aus dem Hasli war fasziniert von Maria Laubers Frühlingsaufsatz, geschrieben in der Sütterlinschrift. Passend zur Jahreszeit erfanden die Kinder Herbsttexte und schrieben diese in der alten Schrift auf bunte Blätter (siehe Bilder links und unten). Hochkonzentriert und eifrig wurde mit Hilfe einer Vorlage gearbeitet. Wer kann die Gedichte heute noch lesen?

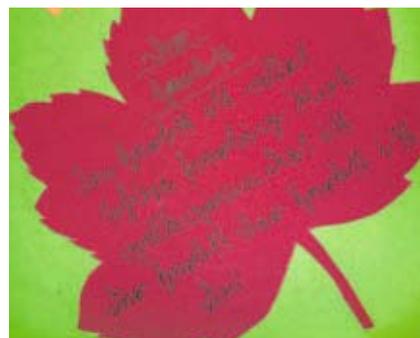
Den Haussprüchen haben sich die 1.- bis 6.-Klässler der Schule Elsigbach gewidmet. Dabei nahmen sie die Fassaden in ihrer Umgebung genau unter die Lupe. Mit dem Computer gestalteten die SchülerInnen ihre gesammelten Sprüche und setzten diese passend in Szene (Bild rechts). Die Tradition, Häuser zu beschriften, geht bis ins Mittelalter zurück.



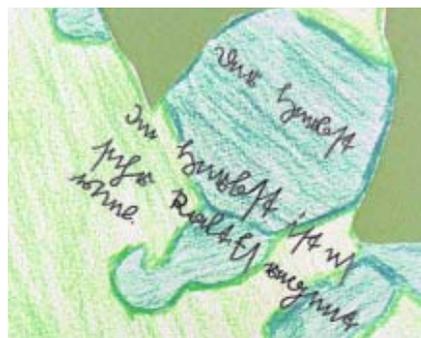
Übersetzung: «Der Herbst: Die Blätter werden farbig. Es ist kalt. Der Wind weht stark.» BILDER ZVG



«Der Herbst: Es ist kalt. die Tiere bekommen ihr Winterfell.»



«Der Herbst: Im Herbst ist alles schön farbig. Rot, gelb, grün das ist der Herbst. Der Herbst ist da!»



«Der Herbst: Im Winter ist es sehr kalt. Es regnet viel.»



Der Beitrag mit Haussprüchen von der Schule Elsigbach.

BILDCOLLAGES ZVG

«Es stii es Hüslu ot der Strass.
I gseh, wen ig der Grund us gah,
wi d'Suna schynt i ds Pfeschtterglas,
gseh vur der Wand der Birbaum stah.»

Aus dem Gedicht «Öes Huus» von Maria Lauber

«Hüt gah mier ds Huus ga aaguggä,
wo d' Maria Luuber drind isch gwohnt.
Ds Wätter isch trochä,
so wärdä üser altmodischä Chliider net nass.
Früer isch d' Strass bim Brunä fertig gsi,
när isches dür d' Gassa uechi ggange.
Ds Huus isch gross u ganz brun.
D' Fenschterlädä si alt. Vor em Huus stii
nu dr Buum, wo dr Att nug pflanzet het.
Äs het Biri drand.»

3. bis 6. Klasse Schulhaus Oberfeld,
nach dem Besuch von Maria Laubers Elternhaus an Prasteren



Die 3. bis 6. Klasse aus dem Schulhaus Oberfeld kleidete sich historisch ein.

BILD ZVG